

FAQ: Aufbau einer Saatgutbibliothek



Welches Saatgut darf vermehrt werden bzw. welches Saatgut darf ich verleihen?

Das Bundessortenamt sammelt in seiner Datenbank (<https://www.bundessortenamt.de/bsa/sorten/datenbanken>) alle registrierten und patentierten Sorten. Nur dort gemeldete Sorten dürfen in den Handel gebracht oder zum Verkauf angeboten werden. Die dort registrierten Sorten dürfen nicht selbst weitervermehrt werden. Seit 2010 gibt es für „Erhaltungssorten“ und „Amateursorten“ Ausnahmeregelungen. Tauschen und Teilen, vor allem von nicht-registrierten Sorten, ist NICHT verboten. Die Weitergabe über den Gartenzaun, eine Saatgut-Tauschbörse oder eine Saatgutbibliothek können wichtige Fundstellen für alte Sorten sein.

Wo bekomme ich geeignetes Saatgut her?

Die Zusammenarbeit mit einem Partner aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz, Nachhaltigkeit bietet sich an. In der Mobilen Saatgutbibliothek arbeiten wir mit dem „Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V.“ (www.nutzpflanzenvielfalt.de) zusammen. Dieser ist bundesweit aktiv, der Bundesvorstand unterstützt das Projekt. Der Verein ist in Regionalgruppen gegliedert. Diese entscheiden je nach ihren Möglichkeiten und Ressourcen über ihre Zusatzaktivitäten. Eine Anfrage lohnt sich immer. Hier sind die Regionalgruppen aufgelistet:

<https://www.nutzpflanzenvielfalt.de/verein/regionalgruppen> .

Die Mengen, die für eine Saatgutbibliothek benötigt werden, sind nicht so einfach vorrätig. Rechnen Sie daher damit, dass bereits mit einer Vorlaufzeit von 1-2 Jahren das Saatgut erst entsprechend vermehrt werden muss.

Gemüse, Blumen ... welche Sorten eignen sich für die Ausleihe?

Wir haben uns für den Anfang auf vier anfängertaugliche Gemüse entschieden: Bohnen, Erbsen, Radieschen und Tomaten. Alles einjährige Arten, die auch bei uns im Norden gut gedeihen und Erntee Erfolge zeigen sollten. So kann bereits im gleichen Jahr auch Saatgut gewonnen werden. Außerdem handelt es sich bei diesen 4 Gemüsearten weitgehend um Selbstbefruchter, so dass Verkreuzungen vermieden werden können.

Wichtig ist, dass es sich um „lizenzfreie“, „alte“ Sorten oder Erhaltungssaatgut handelt.

Was unterscheidet die Mobile Saatgutbibliothek von einer Saatgut-Tauschbörse?

Als Fahrbibliotheken wollen wir Menschen mit gleichen Interessen vernetzen, über gesellschaftliche Themen aufklären und Ressourcen teilen. Die Mobile Saatgutbibliothek ist deshalb viel mehr als nur die Ausleihe von Saatgut. Wir klären über die Saatgutpolitik großer Konzerne auf, wir bereichern das Projekt mit Literatur, wir erklären – über Begleitliteratur hinaus – wie Saatgutvermehrung funktioniert: in Workshops, in Filmen, mit Flyern. Wir vernetzen Menschen mit gleichen Interessen analog in Erntefesten und digital im Blog und Socialmedia #mobilesaatgutbibliothek. Kindergärten, Grundschulen und Familien werden unter dem Motto „Bekommen Bohnen Babys?“ mit speziellen Saatgutmischungen versorgt, Aktionen mit Kamishibai und Bilderbuchkino angeboten. Darüber hinaus werden im Blog Medientipps und Beschäftigungsideen vorgestellt.

Wie lange dauert der Aufbau einer Saatgutbibliothek?

Wir haben ein Jahr Vorlauf für die Organisation und das Projektmanagement eingeplant und haben diese Zeit gut genutzt.

Saatgut ist eine natürliche Ressource und muss gesammelt werden. Daher wurde bereits 2 Jahre vor dem Start der Saatgutbibliothek in Kooperation mit der Regionalgruppe Nord des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt die Auswahl der Arten und Sorten getroffen, die in der Saatgutbibliothek angeboten werden sollten. Diese Gemüse wurden dann speziell für die Saatgutbibliothek vermehrt, um genügend Saatgut generieren zu können.

Die Ausleihe macht nur im Frühjahr zu Beginn der Saatzeit Sinn. Da uns neben der Ausleihe Bildung und Verbraucheraufklärung sehr wichtig sind, haben wir Zeit und Fördergelder in die Erstellung von Begleitmaterial und Präsentation investiert.

Wie bewahre ich Saatgut auf? Wie mache ich es ausleihfertig?

Saatgut sollte kühl und trocken lagern. Große Mengen können in Gläsern oder Plastikbehältern aufbewahrt werden. Zur Ausleihe bieten sich kleine Tüten an. Im Handel sind kleine Papiertüten (meistens als Geschenktüten bezeichnet) zu finden. Richtig nachhaltig ist es, eigene Samentüten aus altem Zeitungspapier zu falten. Bastelanleitungen gibt es in vielen Büchern oder im Internet.

Wie beschrifte ich die Saatgut-Tüten?

Wir haben uns für eine einheitliche Beschriftung entschieden. Auf die Vorderseite der Tüte sind beschriftete Etiketten mit der Gemüseart (z.B. Tomaten) geklebt. Auf der Rückseite dient ein handbeschriftetes Etikett mit der Sorte (z.B. Rote Zora) gleichzeitig als Verschluss der Tüte. Die Saatguttüten werden nur einmal verwendet, bei der Ausleihe geben wir eine leere Tüte mit (beschriftet mit Gemüseart), die Sorte wird handschriftlich bei der Ernte ergänzt.

Wie präsentiere ich die Saatgut-Tüten?

Traumhaft ist natürlich ein altes Karteikasten-Möbel (als Anregung hilft eine Bilder-Recherche mit den Begriffen „Seed Libraries“ im Internet!). Ansonsten bieten sich Teekisten, Besteckschubladen o.ä. an. Für die Präsentation in der Fahrbücherei haben wir bei einem örtlichen Schreiner eigene Kisten anfertigen lassen (rutschsicher, passgenau und mobil – eine Art Bauchladen, der auch gut bei



Veranstaltungen freistehend genutzt werden kann).

Wie funktioniert die Ausleihe?

Die gefüllte Saatgut-Tüte und die leere Tüte werden gemeinsam in eine Transport-Tüte gepackt. Auf dieser ist zur Verbuchung ein Barcode geklebt. Im Katalog ist dafür ein Datensatz „Saatgut“ angelegt. Ausleihdauer sind 8 Monate. Dies gibt den Mitarbeiter*innen die Möglichkeit mit den Saatgutvermehrern*innen im Gespräch zu bleiben. Im Herbst können wir Kontakt speziell nur mit diesen Nutzer*innen aufnehmen, nach Erfolgen fragen, zum Erntefest einladen usw.

Wir hoffen so auf etwas mehr Verbindlichkeit bei der Rückgabe. Wir weisen aber immer darauf hin, dass nur bei erfolgreicher Ernte eine Rückgabe erfolgen sollte.

Säumnisgebühren entstehen natürlich keine.

Hört sich erstmal umständlich an. Die Saatgut-Tüten können nicht beliebig oft gefüllt und wieder verschlossen werden und sind für alle Etiketten zu klein. Deshalb die dauerhaften Transport-Tüten, die der Verbuchung dienen und hoffentlich mehrere Jahre überleben.

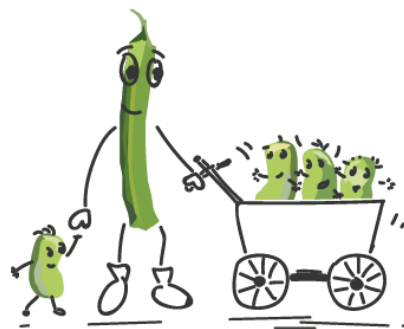
Wie bewerbe ich eine Saatgutbibliothek?

Wir haben auf unseren Internetpräsenzen und social-media-Plattformen auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die Presseresonanz auf unsere Mitteilungen ist sehr groß. Die Berichterstattung erfolgte bisher sowohl in Printmedien als auch im Hörfunk. Die Fahrbüchereien befinden sich alle noch im Lieferservice, über E-Mails und Telefonate wurden Kund*innen auch direkt informiert. Die Saatguttüten wurden dann einfach mit den bestellten Medientüten ausgeliefert.

Wie sieht ein Jahresablauf in einer Saatgutbibliothek aus?

Der Jahresablauf richtet sich nach dem Gartenjahr. Ausleihe-Start ist im ersten Quartal, Tomaten können ab Februar in die Vorzucht, Radieschen und Erbsen ab März ins Beet und die Bohnen werden als letztes nach den Eisheiligen gelegt.

Im Herbst kann das frische Saatgut geerntet werden und zurückgegeben werden.



Um die Nutzer*innen bei der Saatgutgewinnung zu unterstützen haben wir Flyer entwickelt, die Tipps für den Anbau geben, auf die Gefahr von Verkreuzungen hinweisen und erste Hinweise liefern, wie genau das Saatgut gewonnen werden kann. Im Blog der Mobilen Saatgutbibliothek werden wir nach und nach Videos und weitere Informationen einstellen, die diesen Prozess begleiten.

Nach einer Zwischenlagerung an einem trockenen und kühlen Ort, kann die Saatgutbibliothek ab Mitte Januar wieder Einzug in die Regale halten.

Im Herbst planen wir Erntefeste und Workshops zur Saatgutgewinnung. Zur Eröffnung haben wir im September 2020 die Gewinnung von Saatgut aus Radieschenpflanzen vorgeführt und filmisch dokumentiert.

Frühjahr und Sommer bieten sich an für Freiluft-Veranstaltungen, die Literatur und Garten verbinden.

Erwarten Sie nicht zu viel, nordamerikanische Erfahrungen berichten von 5 – 10 % Rücklauf im ersten Jahr.

Materialien

Wir haben einige – Schleswig-Holstein-typische - Materialien für unsere Mobile Saatgutbibliothek entwickelt, die Ihnen Ideen und Anregungen bieten können. Sie können diese nicht direkt für Ihr Projekt einsetzen – aber entwickeln Sie gerne mit Ihren Partnern vor Ort Ihre eigenen – für Ihr Projekt individuellen - Materialien.

Literaturtipp:

Conner, Cindy: Seed Libraries: And Other Means of Keeping Seeds in the Hands of the People. New Society Publishers 2015. 978-0865717824

Erstellt von Kathrin Reckling-Freitag (Sprecherin der Regionalgruppe Nord des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V.) und Melanie Fechner (Projektleitung BZSH)